TEA-TIME

Einheit in Vielfalt (9)

Beten zum Vergnügen

Stell dir eine Gemeinde vor, in der das Beten nicht Pflicht oder Notfallprogramm ist, sondern das grösste Vergnügen der Menschen. So selbstverständlich wie andere grillen oder Sport treiben, beten sie – und genau das prägt ihre Einheit und Freude. In dieser Atmosphäre verlieren selbst schwierige Fragen der Kirche ihren Druck. Wo andere sich zwischen «Gott oder Spass» entscheiden müssen, finden sie beides zugleich

Psalm 37 ermutigt dazu, Gott zu vertrauen und die Freude an ihm zu finden:

«Habe deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.» (Ps 37,4) David zeigt: Es ist eine Lüge, dass man sich zwischen Freude und Gott entscheiden muss. Wahre Freude entsteht, wenn Gott selbst zum Vergnügen wird.

Ein Gebetshaus, das sich demselben Ziel verschrieben hat, lehrt eine entscheidende Haltung: **Wir beten gottzentriert, nicht problemzentriert.** Wir kommen nicht zusammen, um Probleme zu lösen, sondern um Gott zu begegnen.

Die sogenannte **80-20-Regel** beschreibt diesen Kulturwandel:
80% der Gebetszeit dienen der Ausrichtung auf Gott, 20% dem Bitten.

Zur Veranschaulichung dienen drei Bilder:

1. **Nach Hause kommen:** Gebet ist Heimkehr in die Geborgenheit bei Gott, wie ein Kind, das «Vater» sagt.
2. **Der gedeckte Tisch:** Wir sind Gäste bei Jesus, alles ist bereitet – Gemeinschaft statt Leistung.
3. **Das Kind in den Armen des Vaters:** Gott trägt, wir dürfen empfangen.

Finde in deinem Herzen den «Schalter», der das Licht einschaltet – das richtige Verhältnis zu Gott. Wer ohne dieses Licht betet, arbeitet im Dunkeln. Beten vom falschen «Berg» (Sinai – Gesetz, Leistung) versklavt; beten vom «richtigen Berg» (Gnade, vollbrachtes Werk Jesu) befreit.

Mach Gott zu deinem Vergnügen – und er wird dir geben, was dein Herz sich wünscht. (Psalm 37,4)

Psalm 37. 1-9

1 Von David. Entrüste dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die, welche Böses tun!

2 Denn wie das Gras werden sie schnell verdorren und wie das grüne Kraut verwelken.

3 Vertraue auf den HERRN und tue Gutes; wohne im Land und hüte Treue;

4 und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben die Bitte deines Herzens.

5 Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln

6 und wird deine Gerechtigkeit hervortreten lassen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.

7 Schweige vor dem HERRN und harre auf ihn! Entrüste dich nicht über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der böse Pläne ausführt!

8 Lass ab vom Zorn und lass den Grimm! Entrüste dich nicht! ⟨Es führt⟩ nur zum bösen ⟨Handeln⟩.

9 Denn die Übeltäter werden ausgerottet; aber die auf den HERRN hoffen, die werden das Land besitzen.

Glatter 4. 24 - 28

Am Beispiel dieser beiden Frauen will uns Gott zeigen, wie verschieden seine beiden Bündnisse mit den Menschen sind. Den einen Bund, für den Hagar steht, schloss Gott auf dem Berg Sinai mit dem Volk Israel, als er ihm das Gesetz gab. Dieses Gesetz aber versklavt uns.

25 Hagar weist auf den Berg Sinai in Arabien hin. Er entspricht dem Jerusalem unserer Zeit, denen, die am Gesetz festhalten und deshalb nie frei werden.

26 Die andere Frau aber, von der wir abstammen, ist frei. Sie weist auf das neue Jerusalem im Himmel hin.

27 Von ihr heisst es in der Heiligen Schrift: «Sei fröhlich, du Unfruchtbare, auch wenn du nie ein Kind geboren hast. Juble und jauchze, du Kinderlose! Denn du, die du allein bist, wirst mehr Kinder haben als die Frau, die einen Mann hat.»

28 Liebe Brüder und Schwestern, ihr verdankt euer Leben wie Isaak der Zusage Gottes.

Psalm 23.5

5 Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du begrüsst mich wie ein Hausherr seinen Gast und füllst meinen Becher bis zum Rand.